

Gräflisch von Bodmansches Archiv. Urkundenregesten 1277–1902. Bearb. von Joachim J. HALBEKANN (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 30) Stuttgart 2001, Kohlhammer, 745 S., 18 Abb., ISBN 3-17-016831-2, EUR 50. – Der jüngste Band der bekannten Reihe (vgl. zuletzt DA 58, 249) informiert in der Einleitung über die Geschichte der Familie, ihr Archiv und die Überlieferungsstruktur der Urkunden. Eng mit dem für den Bodensee namensgebenden Ort Bodman verknüpft, der seine Bedeutung als Königspfalz spätestens im 10. Jh. verloren hatte, ist die Familie selbst erst im 13. Jh. nachweisbar; lediglich einzelne Mitglieder sind im 12. Jh. in hohen Funktionen nachgewiesen. Der Wirkungskreis ist auf den gesamten Bodensee-raum konzentriert, wo sie eine der bedeutendsten und historisch prägendsten Familien des Niederadels war, so daß sich in den Beständen des Archivs auch die Geschichte der Region vom 13. bis ins 20. Jh. widerspiegelt. Das Archiv setzt sich zusammen aus dem Gesamtarchiv, das der Familienzweig Bodman-Bodman betreut und verwahrt hat, dem davon nicht sauber zu trennenden Archiv der Freiherren von Bodman-Bodman (dem Familien- und Rentamtsarchiv der heutigen Grafen von Bodman), welches Mitte des 19. Jh. das Archiv der Freiherren von Bodman-Möggingen aufgenommen hat, und einer geringen Anzahl von Urkunden verschiedener anderer Provenienzen. Verluste hat das Archiv durch Brände zu verzeichnen, durch verschiedene Lagerungsorte, jeweils am Wohnsitz der Familie, und durch Schenkungen an das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg (1894) und an das Generallandesarchiv Karlsruhe (1901); darüberhinaus werden heute auch im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv zu Donaueschingen Urkunden der Provenienz Bodman aufbewahrt. Von den 1244 Pergamenturkunden zwischen 1277 und 1902 entstand das Gros, 434 Stück, im 16. Jh.; 40 sind auf Latein verfaßt, zwei auf französisch, eine auf polnisch, die restlichen auf deutsch. Den Band beschließen ein systematisches Verzeichnis der Urkunden, eine Konkordanz der Urkunden-Signaturen und ein Orts- und Personenindex.

Marie-Luise Weber

Wilfried BEIMROHR, Das Tiroler Landesarchiv und seine Bestände (Tiroler Geschichtsquellen 47) Innsbruck 2002, Tiroler Landesarchiv, 430 S., ISBN 3-901464-16-6, EUR 19. – 1938 gab Otto Stolz eine Übersicht über die damaligen Bestände in Innsbruck (vgl. DA 4, 239 f.), deren Ursprung auf das spätmittelalterliche Schatzarchiv der Tiroler Landesfürsten zurückgeht. Nicht nur für Tirol und Vorarlberg, sondern für die gesamten habsburgischen Vorlande ist das Archiv von größter Bedeutung. Weniger die begrenzten Kriegsverluste als vielmehr die laufenden Übernahmen, die Integration geschlossener Altbestände, von Nachlässen wie Sammlungen, und die Erschließungsarbeiten an den Archivkörpern des 16. bis frühen 20. Jh. haben es geraten erscheinen lassen, eine neue Bestandsübersicht über das etwa 25 000 laufende Meter umfassende Archiv vorzulegen. Der Band ist durch einen knappen Index erschlossen.

M. M.

Sebastian HÖLZL, Die Gemeinde-, Markt- und Stadtarchive des Bezirkes Kufstein samt Schlossarchiv Matzen (Tiroler Geschichtsquellen 46) Innsbruck 2002, Tiroler Landesarchiv, 560 S., ISBN 3-901464-15-8, EUR 18. – Der Band